



NEU IM THEATER

Herbst-Ausgabe des Festivals Europa in Szene in Wiener Neustadt

Im Englischen steht der Begriff „sea change“ für eine tiefgreifende Veränderung. Im übertragenen Sinn wäre er als „Verwandlung durch das Meer“ zu übersetzen, denn gemeint ist genau das: eine Transformation oder ein Richtungswechsel durch die „Dusche“ des Ozeans. „Sea change“ geht auf William Shakespeares Drama *Sturm* zurück, in dem das Motiv der Veränderung im Zuge eines herbeigeführten Schiffbruchs eine wichtige Rolle spielt. Im Deutschen hat sich das Sprachbild „jemandem den Kopf waschen“ durchgesetzt.

„Sea Change“ ist auch das Motto bei der Herbst-Ausgabe des Festivals *Europa in Szene*, das von 6. bis 24. September in Wiener Neustadt läuft. Anna Maria Krassnigg, künstlerische Leiterin des seit 2019 in den Kasematten über die Bühne gehenden Programms, will aber keinen Streit vom Zaun brechen, sondern in einen Dialog treten. Im Angesicht

all der Krisen, auf die die Gesellschaft zusteuert bzw. bereits zugesteuert ist, bedarf es einer grundlegenden Veränderung unseres Handelns und Denkens, also einer „sea change“. Theater, per se ein Schauplatz der Verwandlung, ist dafür ein geeigneter Ankerplatz, veranschaulicht es doch auch gezielt Möglichkeiten der Veränderung.

In szenischen wie filmischen Arbeiten, Lecture-Performances und Gesprächsreihen verfolgen internationale Künstlerinnen und Philosophen die Notwendigkeiten und Begleiterscheinungen des Wandels, darunter Jurko Prochasko, Emily Cox, Azelia Opak, Sarantos G. Zervoulakos, Christian T. Popescu, Wolfgang Müller-Funk oder Paulus Hochgatterer. Den Anfang macht am 6. September das filmische Musiktheater *Orlando Trip* von und mit Anna Poloni und Christian Mair nach Virginia Woolfs die Jahrhunderte überspannenden Roman. (afze) 6.–24. 9.



Foto: Ludwig Drehsch

Christian Mair und Anna Luca Poloni (aka Anna Maria Krassnigg) in „Orlando Trip“.